

EDV:Nachfrage relativ konstant

Funktionsbereiche wachsen zusammen – Scheu vor der EDV noch lange nicht abgebaut. Von Renate Veth

Alle sind sich einig: Die Branche nutzt die Möglichkeiten der EDV zu wenig aus. Dabei könnte sie gerade in Krisenzeiten ein wichtiges Regelwerk sein, um Kosten zu sparen. Die Anbieter von grüner Software sahen sich auf der IPM in Essen deshalb in einem noch nicht gesättigten Markt. Bei Investitionen geht es in Produktionsbetrieben um Updates vorhandener Programme oder auch um komplette Erneuerungen (etwa im sechsjährigen Rhythmus). Ob GaLaBau, Gartencenter oder Baumschulen: Die Funktionsbereiche wachsen zusammen. Das mobile Arbeiten ergänzt die Baumschulsoftware genauso, wie in Gartencentern Bildetiketten und Plakatierung gemeinsam gedruckt werden.



Albert Brink-Abeler feiert 30-jähriges Bestehen von Dataverde.

Wünschenswert aus Sicht von EDV-Anbietern wäre mehr Kundenbewusstsein für einige gut funktionierende Software. Da sieht die Industrie noch viel Handlungsbedarf in einigen Betrieben. In Gartencentern ist der gesamte Dispositionsbereich mehr eine Bauch- und Gefühlssache, als eine zahlenbasierte Angelegenheit, so ein Beobachter aus dem Kreis der EDV-Anbieter.

Woran liegt diese Zurückhaltung? „Die EDV oder Software wird noch als Übel angesehen und als arbeitsintensiv. Man scheut sich davor, die Daten müssen erfasst werden, damit man ein Ergebnis bekommt.“ Gartencentern, die durchaus geeignet wären, fehle das Bewusstsein für Kassensysteme mit elektronischer Rückmeldung. Es gebe nach wie vor größere Gartencenter, die mit Registrierkasse arbeiten.

Moderate Anpassungen

Dataverde (Brink-Abeler) gilt als ältestes Softwarehaus in der grünen Branche und

Pionier der ersten Etikettierungsprogramme und Pflanzenkataloge. „Wir zeigen Stabilität am Markt und langjährige Kundenbindung“, erklärte Albert Brink-Abeler, Inhaber von Dataverde. „Wir konzentrieren uns darauf, die bestehende Anwendung zu verfeinern und mit neuen Features zu versehen.“

Sehr hoch hält das Unternehmen Stabilität und die Anpassung der Software an den Betrieb. „Die Betriebe wachsen mit der Software und umgekehrt.“ Die Baumschul- und Gartencenter-Nachfrage sei, linear übers Jahr verteilt, weitestgehend konstant geblieben. Im GaLaBau gab es aufgrund der vielen Neugründungen steigendes Interesse an kleinen EDV-Lösungen.

Trends sieht Brink-Abeler in einer verfeinerten Anwendung: Im Zuge der Umstrukturierung der Baumschul- und Gartencentersoftware gibt es eine Bildzuordnung im Artikelstamm. Sie stellt bei den Stammdaten eine fachliche Information mit Bild zur Verfügung, die auch im kaufmännischen Bereich genutzt werden kann. Bild und Text (Pfleghanweisung) können auf dem Farblaserdrucker zusammen ausgedruckt werden.

Im GaLaBau geht die Tendenz zu mehr Mobilität. Dafür stellt Brink-Abeler funktionelle Erweiterungen von Mosaik vor, mit Anwendungen, die nicht nur Notebook, sondern auch PDA zulassen. So sei über einfache Laserscanner zum Beispiel eine Geräteverwaltung möglich. Ein sehr interessantes Thema, das immer mehr bei größeren Betrieben komme: die lagertechnische Verwaltung von Arbeitsgeräten. Wo welche Geräte vorhanden sind und welche wieder zurückkommen, lasse sich damit erfassen. Erste Anwendungen dafür laufen.

Weiteres Thema ist die mobile Zeiterfassung, Rückmeldungen von den Baustellen zur Nachkalkulation und Lohnstundenerfassung. Dazu gibt es drei Möglichkeiten: Zeiterfassung über das Handy, PDA oder Laserscanner.

Touchscreen-Kasse von P&U

Auf die Bedürfnisse der grünen Branche spezialisiert ist auch das Softwarehaus P & U (Projekte & Warenwirtschaft Eckhardt, Köhl GmbH). Zur IPM präsentierte es zwei neue Produkte: das Touch-Kompakt Kassensystem, in dem die Peripheriegeräte integriert und spritzwassergeschützt sind. Das System wurde speziell für die grüne Branche entwickelt. Neben dem formschönen Design ist es robust und preisgünstig sowie einfach zu bedienen, informiert das Sulzbacher Unternehmen. Es bietet auch Schnittstellen zu Großhandelsystemen, so dass der Händ-



Kasse mit Bistro-Funktion von Lidis.

ler Daten elektronisch übermitteln kann und sie ins eigene WWS-System eingelenkt werden können.

Zweite Neuheit ist der Webshop. Er stellt die Verzahnung zwischen Warenwirtschaft und elektronischem Handel her. Der Webshop ermöglicht eine Darstellung der Produktpalette im Internet und schafft eine Plattform, diese dort über einen weiteren Vertriebsweg zu vermarkten. Herausforderungen sieht man in der grünen Branche bei P & U nach wie vor in der Thematik der Kalkulation, im kaufmännischen Bereich. Die Nachkalkulation, das Controlling sei nach wie vor Stiefkind, trotz Einsatz von EDV, hieß es. P & U mache immer wieder die Erfahrung, dass die EDV an der Stelle nicht ausreichend genutzt werde. Es müsse kein geschlossenes Warenwirtschaftssystem (WWS) sein, aber zumindest eine warengruppenbezogene Kalkulation des Wareneinkaufs zum Warenverkauf, die doch recht selten genutzt werde.

Für Floristen und Friedhofsgärtner präsentierte P & U eine neue Version des Schleifendruckprogramms. Neu ist auch ein preiswertes Etikettendruckmodul, um den Einstieg in die EDV zu realisieren, diese sei später mit einer Kasse erweiterbar.

Trendthemen aus Sicht von P & U: Das mobile Arbeiten sei immer stärker gefordert, im Unternehmen selbst Preisauszeichnungen zu machen oder Preise über mobile Datenerfassungsgeräte zu ändern, Wareneingänge zu erfassen, Bestellungen zu tätigen.

Seit kurzem ist eine Videoüberwachung (Kamera, Aufzeichnungsserver) im Angebot. Im Kommen ist ferner die Integration von Fremddaten, Wareneingänge zu vereinfachen und Arbeitsprozesse zu optimieren. Für EDV-Anbieter seien schwierige Wirtschaftslagen eher eine Chance, weil dadurch die Notwendigkeit der Kontrolle bestünde. Wie sich dieses Jahr gestaltet, könne aber erst im Dezember beurteilt werden, hieß zur Wirtschaftslage.

Trends bei Rita Bosse-EDV

Trends bei der EDV im GaLaBau sieht man bei Rita Bosse im stärkeren Zusammenwachsen von gestalterischer CAD- und kaufmännischer GaLaBau-Software. „Wer viel zeichnet, für den macht CAD-Software Sinn“, hieß es zum Bedarf. In diesem Zusammenhang sei das so genannte Rendern, bei dem der zunächst gezeichnete Plan anschließend fotorealistisch dargestellt wird, von besonderem Interesse. Stark im Kommen sei außerdem die elektronische Bauakte. Alle Infos über die Baustelle sind zentral archiviert und damit in kürzester Zeit abrufbar. Ob eingehende E-Mails, CAD-Pläne des Architekten, GAEB-Dateien



Computerkasse von Rita Bosse.

Werkfotos

des Auftraggebers, Fotos der Baustelle oder die geschriebenen Abschlussrechnungen mit entsprechenden Aufmaßen oder schriftlich bekundete Baubehinderungsanzeigen lassen sich übersichtlich nachvollziehen. „Wird der bearbeitende Bauleiter krank, muss eine Ersatzperson sich umgehend einen Überblick über den Stand der Baustelle verschaffen können“, so Nadine Bosse.

In Baumschulen geht es aus ihrer Sicht verstärkt in Richtung mobile Datenerfassung. Vor allem die zeitintensive Bestandserfassung werde von vielen mitt-

verkaufszahlen zu erhalten. Insbesondere Gartenbaubetriebe mit Absatz an Wiederverkäufer und Endverkäufer würden durch Scannerkassen und eine mobile Erfassung der Abverkäufe mit Pocket-PC's unterstützt. „Das WinArboR-Kassensystem hat den Vorteil, dass man mit Kundendaten direkt an der Kasse auf Lieferscheine einkaufen kann; es gibt also keine Doppelerfassung mehr“, so Nadine Bosse.

Zeitsparende EDV bei Schnakenberg

Das Einlesen und Erstellen von Edifakt-Nachrichten ermöglicht ein neues Modul von Schnakenberg Computersysteme (SCS) innerhalb der Baumschul-Verwaltungs-Software. Edifakt dient dem elektronischen Datenaustausch zwischen Geschäftspartnern, die mit unterschiedlichen Warenwirtschaftssystemen arbeiten. Vorteil ist neben der Zeiterparnis auch die Fehlerreduzierung, so das Unternehmen. Neben den Artikelbezeichnungen können auch Artikelnummern und EAN-Code im B&B-Geschäft ausgetauscht werden, so dass eine zeitsparende elektronische Verarbeitung bei beiden Geschäftspartnern gewährleistet ist. Im Hardwarebereich vertreibt die Firma SCS jetzt auch NAS (Network Attached Storage) als Dateiserver, damit von allen Arbeitsplätzen problemlos auf alle Daten zugegriffen werden kann. Neben der verbesserten Verfügbarkeit ist die vereinfachte Datensicherung ein großer Vorteil, informiert SCS.



Mobiler Kassentisch von Lidis.

lerweile mit Pocket-PC's vorgenommen. Ein weiterer Trend im Baumschulsektor sei immer mehr der elektronische Datenaustausch zwischen den Betrieben über das Gartenbauformat. Dies vermeidet eine Doppelerfassung der Daten, was die tägliche Büroarbeit effizienter gestaltet. Gartencentern wünschen häufig vom Lieferanten eine Preisauszeichnung der gelieferten Artikel. Beim Etikettendruck spielt die eigene Erstellung der Bildetiketten mit Farb-Laserdruckern eine immer größere Rolle. Im Programm gibt es für diesen Zweck bereits eine umfangreiche Bilddatenbank, die um eigene Bilder ergänzt werden kann. Gartenbaumschulen setzen vermehrt Computerkassen und Pocket-PC's ein, um genauere Ab-

Gastronomiefunktion bei Lidis

Lidis präsentierte einen PC für Pflanz- und Bindeplätze. Das spritzgeschützte Gerät besteht zum großen Teil aus dem Monitor, der PC ist an der Rückseite integriert. Ohne Tastatur und Maus hat die Floristin die Hände frei, um Gestecke und Schalen am Binde Tisch zu fertigen und sie per Touchscreen zu kalkulieren. Ferner stellte Lidis einen mobilen Kassentisch (Akkus) vor. Die Kasse kann dort hingeschoben werden, wo gerade kassiert werden soll (Geranienverkauf, Weihnachtsmarkt, zusätzliche Saisonkasse).

Bei der Kassen-Software für Gartencentern wurde eine Gastronomiefunktion eingeführt. Ziel ist, dass die Gartencenter, die in ihrem Bistro eine Kasse einsetzen, die gleichen Funktionen verwenden, die sie auch am Checkout haben. Die Gastronomiefunktion der Lidis 3 Kasse erlaubt die Vergabe von Tischnummern, den Ausdruck eines Bons parallel in der Küche und unterstützt (bezogen auf die Mehrwertsteuer) den Außer-Haus-Verkauf.

Schnittblumenkasse von Terra Data

Terra Data entwickelte auf vielfachen Kundenwunsch den Gutschein-Assistent weiter. Es ist nun möglich, Anschreiben und Gutschein serienmäßig zu erstellen,



Bewässerungs-Modul bei Dataflor: Regner setzen, Wurfweite, Radius und Hydraulik automatisch berechnen lassen.



Fotorealistisches Zeichnen bei Dataflor.

ohne dass einzelne Gutscheine manuell personalisiert werden müssen. Die neuen A4-Anschreiben haben den abtrennbaren Gutschein gleich dabei.

Weitere Neuheit ist die Schnittblumenkasse als Vorstufe zur Hauptkasse. Nutzen ist, dass der Strauß korrekt berechnet wird. Denn im Schnittblumenbereich, beim Erstellen von Sträußen, schleicht sich bei der Preisermittlung schnell der Fehlerteufel ein. Diese Lücke schließt die Neuentwicklung von Terra Data. In die spritzgeschützte Schnittblumenkasse müssen nur die Anzahl und Art der Blumen per Touchscreen angeklippt und eingegeben werden, die Kasse berechnet dann den Gesamtpreis automatisch. Voraussetzung ist natürlich, dass die aktuellen Preise für die jeweiligen Schnittblumen vorher eingegeben worden sind. Der Bon wird an den Strauß geheftet und zum Bezahlen an der Hauptkasse eingescannt.

Neuentwickelt hat Terra Data zudem eine elektronische Pflanzenliste für Friedhofsgärtner. Vom Handheld aus werden die verwendeten Pflanzen nach Art und Anzahl vom Friedhof aus direkt zum Büro übertragen, wo sie zur Berechnung zur Verfügung stehen.

Berechnungsmodul

Dataflor setzt bei seiner Planungs-, Zeichnungs- und Kalkulationssoftware für den GaLaBau auf die bewährten Produkt-Familien Dataflor Business und Dataflor CAD greenXpert. Bei CAD geht der Trend zu hochwertiger Planungssoftware, mit dem sich der Garten aufmessen, planen, abrechnen und visualisieren lässt. Ganz neu ist ein Berechnungsmodul. CAD, Pflanze, Aufmaß und Berechnungstechnik – alles sei in einem Programm enthalten, so Lutz von Kneten. Die Berechnung sei ein großes Zukunftsthema. Der Planer müsse nun nicht mehr manuell aus etlichen Katalogen passende Regner herausuchen, das erledigt das Programm für ihn.

Ebenfalls neu in der aktuellen Version 10 der CAD-Produkte aus dem Hause Dataflor: Erstmals können Bilder direkt in einem CAD-Programm bearbeitet werden. Neben Farbreduktionen für eine optimale Speichernutzung gibt es Kunsteffekte und die Möglichkeit, einzelne oder mehrere Farben transparent zu schalten. Fast unbemerkt vom Anwender vollzieht sich in der Dataflor-Entwicklung zurzeit der konsequente Umstieg auf 64bit-Technologie.

Elektronische Bauakte

Greenware präsentierte in Zusammenarbeit mit Connect2Mobile die bereits auf der GaLaBau 2008 in Nürnberg vorgestellte mobile Datenerfassung bau-mobil. Mit bau-mobil erfasst man mobil unter anderem Mitarbeiter- und Gerätestunden, Zulagen sowie Leistungen nach Bauarbeitsschlüsseln und LV-Positionen. Mittels bau-mobil werden somit alle abrechnungsrelevanten Daten wie Mitarbeiter- oder Gerätestunden jederzeit und überall erfassbar und können zeitnah ausgewertet und an GreenGaLaXL sowie an verschiedene Lohnprogramme übergeben werden. Damit entfallen die gewohnten Stundenzettel auf der Baustelle. Die Datenerfassung ist jetzt nur noch einmal nötig, eine schnellere Kontrolle über Leistungsfortschritt und schnelle Abrechnung damit verbunden. Bau-mobil sei auch für ältere Mitarbeiter einfach handhabbar. Es arbeitet kinderleicht mit vorhandenen Stammdaten. Das Eingeben sei „einfacher als schreiben“, sagte Marc Hornschuh von Greenware. Seit 1990 entwickelt das Unternehmen Software für Baumschulen, Kassenabwicklung für Gartencenter und den GaLaBau. Man verfügt bereits über die dritte Windows-Version, und auch der modulare Aufbau der unterschiedlichen Software-Systeme bietet den Vorteil, dass nur das erworben werden muss, was man auch wirklich benötigt.



Bildbearbeitung in einem CAD-Programm: zum Beispiel Reduktion auf 256 Farben, bei Dataflor.

Greenware kooperiert im Gartencenter-Bereich mit Ekaflor. Das Unternehmen ist offizieller Kassensystemlieferant für das Fran-

chise System Mäcflower. Im Gartencenter geht der Trend weg von der normalen Registrierkasse hin zur Computerkasse, so

Hornschuh. Mit der Computerkasse erhält der Anwender seine Tagesabschlüsse per Knopfdruck direkt auf den Drucker und kann so Auswertungen fahren. „Man sieht, wer ist mein Topverkäufer im Unternehmen, wer hat am meisten Umsatz am Tag generiert, welche Waren werden gut verkauft, welche sind Ladenhüter.“ Integrieren lässt sich ein Gutscheinsystem, ähnlich dem Pay Back, um den Kunden feste Rabattsätze gewähren zu können.

Computerkassen seien zunehmend stärker verbreitet. Der Bedarf nach Kassensoftware wächst. Für die Bedienung von Computerkassen heutiger Generation stehen alle Wege offen: entweder Touchscreen oder normale Kassentastatur oder Barcode mit Scanner.

Eingeführt ist die mobile Bestandsaufnahme für die Inventur oder den Wareneingang im Gartencenter: Mit dem Handscanner durch die Regale, die Bestände dort einscannen und sie ins System über-

tragen, wird in letzter Zeit vermehrt nachgefragt und angeboten, so Hornschuh.

Neues Bezahlsystem für Bargeld

Ein sicheres Bargeld-Bezahlsystem stellte Gunnebo Deutschland vor. Der Kunde zahlt das Hartgeld selbstständig in die Münzeinheit ein, Scheine gibt der Kassierer in die Banknoteinheit ein. Wechselgeld erfolgt automatisch, ebenso der Kas senbestand am Abend. So kann es zu keinen Differenzen mehr kommen, auch Diebstahl von Bargeld sei ausgeschlossen. Die Kassenschublade muss nicht mehr geöffnet werden. Mitarbeiter müssen nicht mehr aufpassen, das richtige Wechselgeld herauszugeben. Das Safe-Pay-System präsentierte Gunnebo zusammen mit einem auf Floristen zugeschnittenen Kassensystem von Thorsten Kleibaum. Dieses bietet zusätzlichen Nutzen durch eine integrierte Gutscheinverwaltung oder die Unterstützung von Flora Cheques der Fleurop. ■

Anzeige

BLÜHT BEI DER ARBEIT RICHTIG AUF.

Abbildung enthält Sonderausstattung.

DAS FIAT DOBLÒ CARGO GÄRTNERMOBIL MIT SORTIMO MULTIRACK.

Multifunktionsböden, in der Höhe individuell verstellbar	
Belastbar bis 120 kg pro Boden	SCHON AB 12.370,- €*

* Zzgl. MwSt. und Überführungskosten des Herstellers.

FIAT DOBLÒ CARGO. MEHR RAUM FÜR IHRE PLÄNE. www.fiat-professional.de